

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 398

Artikel: The 355 : vom Simon Kinberg
Autor: Seidler, Sebastian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den letzten Jahren hat es so einige Versuche gegeben, den Actionfilm weiblicher werden zu lassen. Vom Killermädchen in Joe Wrights Hanna und Steven Soderberghs Haywire bis zu David Leitch Atomic Blonde war vor allem die Figur der einzelgängerischen Kampfmaschine dominant. Regisseur Simon Kinberg schickt nun in The 355 ein schlagkräftiges Frauenteam auf Agentenhetzjagd.

Das Staraufgebot ist hochkarätig: Zu den Waffen greifen Jessica Chastain, Penélope Cruz, Diane Kruger, Lupita Nyong'o und Bingbing Fan. Das allein macht schon Spass. Nach anfänglicher Konkurrenz sind die Frauen dazu gezwungen, ihre Fähigkeiten im Kampf für die gute Sache zu vereinen; schliesslich gilt es bösen Jungs eine gefähr-

liche Cyberwaffe vor der Nase wegzuschnappen. So weit, so typischer Agentenplot. Doch wenn sonst die harten Männer irgendwelchen

VON SIMON KINBERG

THE 355



McGuffins hinterherjagen, warum sollten das nicht auch die Frauen dürfen?

Der Film ist dementsprechend selbstbewusst weiblich inszeniert und bricht deutlich mit den männlichen Genrekonventionen: Hier geben die Frauen den Ton an. Da ist das klappernde Drehbuch bei einigen feministischen Pointen zu verschmerzen: The 355 ist eine unterhaltsam-verspielte Kritik an männlicher Dominanz. Allein die Actionszenen wirken seltsam blutleer. Der Wille, alles realistischer und weniger breitbeinig anzulegen, mag ja lobenswert sein, für den nötigen Punch hätte man sich dennoch an Atomic Blonde und Charlize Theron's knallhartem Kampf im Treppenhaus ein Vorbild nehmen können. **Sebastian Seidler**

START 06.01.2022 REGIE Simon Kinberg BUCH Theresa Rebeck, Simon Kinberg, Bek Smith KAMERA Tim Maurice-Jones SCHNITT John Gilbert, Lee Smith MUSIK Junkie XL DARSTELLER:IN (ROLLE) Jessica Chastain (Mace), Penelope Cruz (Graciela), Diane Kruger (Marie), Lupita Nyong'o (Khadijah) PRODUKTION Universal Pictures, FilmNation Ent. u.a. USA 2022 DAUER 124 Min. VERLEIH Universal

VON KENNETH BRANAGH

BELFAST



Eine Reise in die Vergangenheit, von den farbigen Luftaufnahmen der Stadt zu Beginn in eine einzelne Strasse in Schwarzweiss. Ein Arbeiterklassenviertel, wo Protestant:innen und Katholik:innen in

Harmonie leben, wo man sich gegenseitig hilft. Bis eines Tages ein Akt der Gewalt die Idylle nachhaltig beschädigt. Man schreibt das Jahr 1969, dies ist der Anfang vom Ende. Die Familie, bestehend aus dem neunjährigen Buddy, seinem Bruder Will, den Eltern und den Grosseltern, die mit ihnen unter einem Dach leben, wird am Ende nicht mehr dieselbe sein.

Belfast ist ein autobiografisch inspirierter Film, mit dem Regisseur Kenneth Branagh (Jahrgang 1960) vom jähren Ende (s)einer Kindheit erzählt und dabei auch das Erinnern selber zum Thema macht. Theater- und Kinobesuche sorgen für die einzigen Farbtupfer, dort regiert Eskapismus in Gestalt einen fliegenden Autos (Chitty Chitty Bang Bang) oder von Raquel Welch im Fellbikini (One Million Years B.C.),

auch wenn das Kunstwerk mit dem grössten Einfluss in Schwarz-Weiss ist: High Noon (zu dem sich die Familie vor dem Fernsehgerät versammelt) beeindruckt Buddy nachdrücklich und erweitert sich später ins wirkliche Leben hinein, wenn sein Vater sich den gangsterhaft auftretenden, radikalen protestantischen Wortführern entgegenstellt. Zwischen dieser überhöhten Szene und realistischen Alltagsbeschreibungen, zwischen nostalgischen Erinnerungen und brutalen Einschnitten findet der Film seine Balance, unterstützt von einprägsamen Schauspielleistungen, nicht zuletzt des zehnjährigen Jude Hill in der Hauptrolle. **Frank Arnold**

START 24.02.2022 REGIE, BUCH Kenneth Branagh KAMERA Haris Zambarloukos SCHNITT Úna Ní Dhomhaíle MUSIK Van Morrison DARSTELLER:IN (ROLLE) Jude Hill (Buddy), Lewis McAskie (Will), Caitriona Balfe (Ma), Jamie Dornan (Pa), Judi Dench (Granny), Ciarán Hinds (Pop) PRODUKTION TKBC, UK 2021 DAUER 98 Min. VERLEIH Universal